Beate Scholz: Italienischer Faschismus als ‚Export'-Artikel (1927-1935). Ideologische und organisatorische Ansätze zur Verbreitung des Faschismus im Ausland, Trier 2001.

Die Arbeit untersucht für den Zeitraum 1927 bis 1935 die Ideologien und Propaganda-Organisationen, deren Ziel es war, den Faschismus, wie sie ihn wahrnahmen, im Ausland zu verbreiten. Sie versteht sich als Beitrag zur Ideologie- und zur Organisationsgeschichte des italienischen Faschismus. Entsprechend der weltanschaulichen Unbestimmtheit und des institutionellen Experimentierens des Mussolini-Regimes waren auch diejenigen Ansätze vielgestaltig und diffus, die ihn als universales Phänomen begriffen und jenseits der italienischen Grenzen verbreiten wollten. Gemeinsam war ihnen lediglich, daß alle von imperialistischen Ambitionen getragen waren - sei es im Sinne eines *imperialismo spirituale* oder sei es im Sinne der Eroberung fremder Territorien. Die Arbeit untersucht in einem ersten - ideologiegeschichtlichen - Hauptteil die verschiedenen Ansätze des faschistischen Universalismus, die sie vor dem Hintergrund der Schaffung einer faschistischen *cultura* sieht. Der zweite - organisationsgeschichtliche - Hauptteil stellt die nicht-staatlichen Auslandspropaganda-Organisationen in Abhängigkeit von der Entstehung des staatlichen Propagandawesens in den Mittelpunkt der Betrachtung.